

physiologischen Eigenthümlichkeiten, namentlich ihre bisherige Blüthezeit, beibehält.

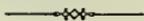
Um dieses zu erkennen, wurden mehrere Pflanzen derselben Art aus zwei verschiedenen Standorten mit einander vertauscht, und wird nun darauf gesehen werden, ob die versetzte Pflanze mit der von früher dort gebliebenen gleichzeitig zu blühen anfängt oder nicht.

Es wurden folgende Arten zu diesen Versuchen genommen: *Allium ochroleucum*, *Aster Amellus*, *Fragaria vesca*, *Oxalis Acetosella*, *Veronica Chamaedrys*, *Cardamine trifolia*. — *Galium vernum*, *Viola sylvestris*, *Glechoma hederacea*, *Hypochoeris radicata* und *Hieracium murorum*.

Die ersten zwei wurden in mehreren Exemplaren vom südlichen Ternovaner Waldgebirge aus 3000' Höhe in's Hügelland östlich von Görz versetzt, und andere Exemplare dieser Arten aus dem Hügellande an dieselbe Stelle im Ternovaner Gebirge gepflanzt, woher die anderen genommen worden waren. — Von den nächsten vier Arten, welche ebenfalls aus dem Ternovaner Walde stammen (aus 3000), wurden alle an verschiedene Stellen im Hügellande neben daselbst vorkommende Individuen derselben Arten verpflanzt ¹⁾.

Eine nähere Erklärung aller oben aufgezählten sonderbaren Erscheinungen wage ich gar nicht zu versuchen. Ich fühle wohl, dass ich dadurch nur auf neue Räthsel käme; und so behalte ich mir die Lösung dieser schwierigen Frage für die Zukunft vor, indem ich mich vorderhand damit zufriedenstelle, die Aufmerksamkeit der Naturfreunde auf solche höchst interessante phänologische Vorkommnisse gerichtet zu haben.

Görz, den 23. December 1868.



Phytographische Fragmente.

Von Dr. Ferdinand Schur.

LXIX.

Ueber *Tragopogon major* und *T. campestris*.

Herr Dr. August Neilreich bespricht in der Oest. botan. Zeitschrift 1868, p. 237—238 *Tragopogon major* Jacq. und *T. campestris* Bess. von der Voraussetzung ausgehend, dass beide Arten,

¹⁾ Die Resultate der so angestellten Versuche hoffe ich schon im nächsten Jahre in diesem Blatte mittheilen zu können.

wenigstens in Hinsicht auf den von Herrn v. Janka publizirten *T. campestris* identisch wären und dass der echte *T. campestris* Bess., dessen Existenz Herr Dr. Neilreich nicht in Abrede stellt, wenigen Botanikern bekannt sein dürfte. Sowohl dieser letzteren Meinung als auch darin, dass *T. major* Jacq. im Bau des Peranthodiums sehr verschieden auftritt, will ich beistimmen, und dass die Anzahl der Blättchen des Peranthodiums nie unter acht, wohl aber bis dreizehn an der Zahl beobachtet worden ist, in welchem letzteren Falle dann diese Blättchen, der gewöhnlichen Angabe entgegen, deutlich in zwei Reihen ziegeldachartig gestellt und schmaler sind. Die Länge dieser Blättchen trifft man zwar verschieden an, doch überragen sie nie das fruchtreife Anthodium. Noch muss ich auf den Umstand aufmerksam machen, dass bei *T. major* der Blumenstiel allmählig erweitert und mit der Basis des Anthodiums fast ohne halsförmige Zusammenziehung verläuft. Das Anthodium hier also entweder gar nicht kugelförmig zugerundet ist, oder, wie in einer mährischen Form aus der Flora von Brünn, mit einer schwachen aber deutlichen Einschnürung versehen ist, so dass diese letztere eine Mittelform zwischen *T. major* Jacq. und *T. campestris* Bess. bildet. — Betrachten wir den Bau des Blumenstieles dieser oben genannten Formen genauer, so ergeben sich folgende Unterschiede: 1. Bei *T. major legitimus* ist der Blumenstiel sehr dünnwandig, unter dem Anthodium vier Linien und darüber weit und hat fast die Breite der Basis der Anthodiums. 2. Bei der mährischen Pflanze ist der Blumenstiel zwar ebenfalls gegen die Spitze erweitert, doch unter der Basis des Anthodiums deutlich zusammengezogen und daher von der kugelförmigen Basis deutlich gesondert, überhaupt kann man hier einen grösseren und geringeren Durchmesser unterscheiden, was bei dem Blumenstiel von *T. major legit.* nicht wohl thunlich ist. Das Anthodium ist bei dieser Form um $\frac{1}{3}$ kleiner als bei der ersteren.

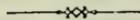
Nach dieser Abschweifung gehen wir zu dem *Tragopogon campestris* Bess. über, von welchem ich ein Fruchtexemplar der freundlichen Mittheilung des Herrn v. Janka verdanke, nach welchem ich, so gut es gehen wird, die Unterschiede zwischen *T. major* Jacq. und *T. campestris* abnehmen will, mich jedoch nur auf die wichtigsten Differenzialmerkmale beschränken werde. — Die Pflanze hat die Grösse und den Habitus der *T. major*, doch ist die Wurzel dünner, der Stengel schlanker und die Blätter schmaler und länger, mithin auch schlaffer, die stengelständigen gegen die Basis allmählig erweitert, hier etwa 3 Linien breit und am Rande weiss-knorpelig und rückwärts (feingezähnel) schärflich. Der Blumenstiel ist aufgeblasen aber kaum halb so dick als bei *T. major* $1\frac{1}{2}$ Linie im Durchmesser, unter dem Anthodium einen deutlichen Hals bildend und kaum $\frac{1}{3}$ so breit als die kugelförmige Basis des Anthodiums, sehr fein gestreift und mit Ausnahme der erweiterten kurzhaarigen Spitze nackt. — Das Anthodium ist etwas schmaler und kürzer als bei *T. major*, $2\frac{1}{4}$ Zoll

lang, in der Mitte 6 Linien im Durchmesser. — Die Blättchen des Peranthodiums stehen in zwei Reihen und zwar acht an Zahl, sie sind unten länglich, verlaufen allmähig in eine lange Spitze, sind länger als das fruchtbare Anthodium, auf dem Rücken mit einem stark hervorragenden Nerv versehen; sie haben somit eine Länge von $2\frac{1}{2}$ Zoll und am Hauptdurchmesser von $1\frac{1}{2}$ —2 Linien; an der Spitze zeigen sie sich zurückgekrümmt. — Früchte und Pappus sind von verschiedener Länge in einem und demselben Anthodium, die Strahlen des Pappus ausgebreitet von der Länge des Fruchtschnabels 8 Linien lang. Der Schnabel gekrümmt, an der Spitze verdickt, gestreift und an der Basis fein stachelig scharf, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Frucht, die Früchte 5 Linien lang, fast $\frac{1}{3}$ Linie im Querdurchmesser gekrümmt, an der Basis vierkantig und auf den Zwischenflächen grob-gestreift gegen die Spitze achtstreifig; die Streifen und Kanten an der Basis schuppenartig, von der Mitte bis zur Spitze schuppig-stachelig. Nach dieser Analyse können wir folgende Beschreibung entwerfen:

Tragopogon campestris Bess. (Bess. Enum. p. 84, No. 1626. — Ledeb. fl. Ross. 2. 2. p. 784. Spreng. syst. III, p. 663.) — *Radice simplice descendente tenue, monocephalo, bienni.* — *Caule 14 poll. simplici glabro. Foliis radicalibus linearibus 9 poll. longis $\frac{3}{4}$ lin. latis striatis glabris; foliis caulinis basi dilatatis, basi amplexicaulibus et parae lanatis, sensim angustatis longe acuminatis dorso nervosis. Pedunculo apice inflato sub anthodio contracto apiceque villosulo. Anthodio basi subgloboso dein ventricoso-cylindraco. Peranthodio octophyllo; phyllis e basi oblonga sensim attenuatis longissime acuminatis anthodium fructiferum superantibus, aequalibus. Fructibus curvatis, tetragono-octostriatis, costis strisque inferne squamosis superne squamoso-muricatis; rostro fructibus sesqui longiore pappum radiis expansis sub-aequante. — Fructus 5 lin. long. $\frac{1}{3}$ lin. diam. Pappus rostrumque 8 lin.*

In collibus herbidis prope pagum Szt. Gothardt Transs. Jun. 22. 1868. Janka.)

Dieser langen Rede kurzer Sinn ist, dass ich den von Herrn v. Janka mir gespendeten *Tragopogon* für *Tragop. campestris* Bess. halte.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Phytographische Fragmente. 112-114](#)